

BEYOND SCIENCE

CORE B

Mangelware Energie

Regeneration ist zur neuen Gesundheitswährung geworden, denn immer mehr Menschen leiden an chronischer Erschöpfung, Burnout oder anhaltenden Beschwerden nach Infekten – oft ohne überzeugende Lösungen.

Gleichzeitig wächst der Wunsch nach nicht-invasiven, natürlichen Methoden, die Energie, Vitalität und Wohlbefinden nachhaltig zurückbringen.

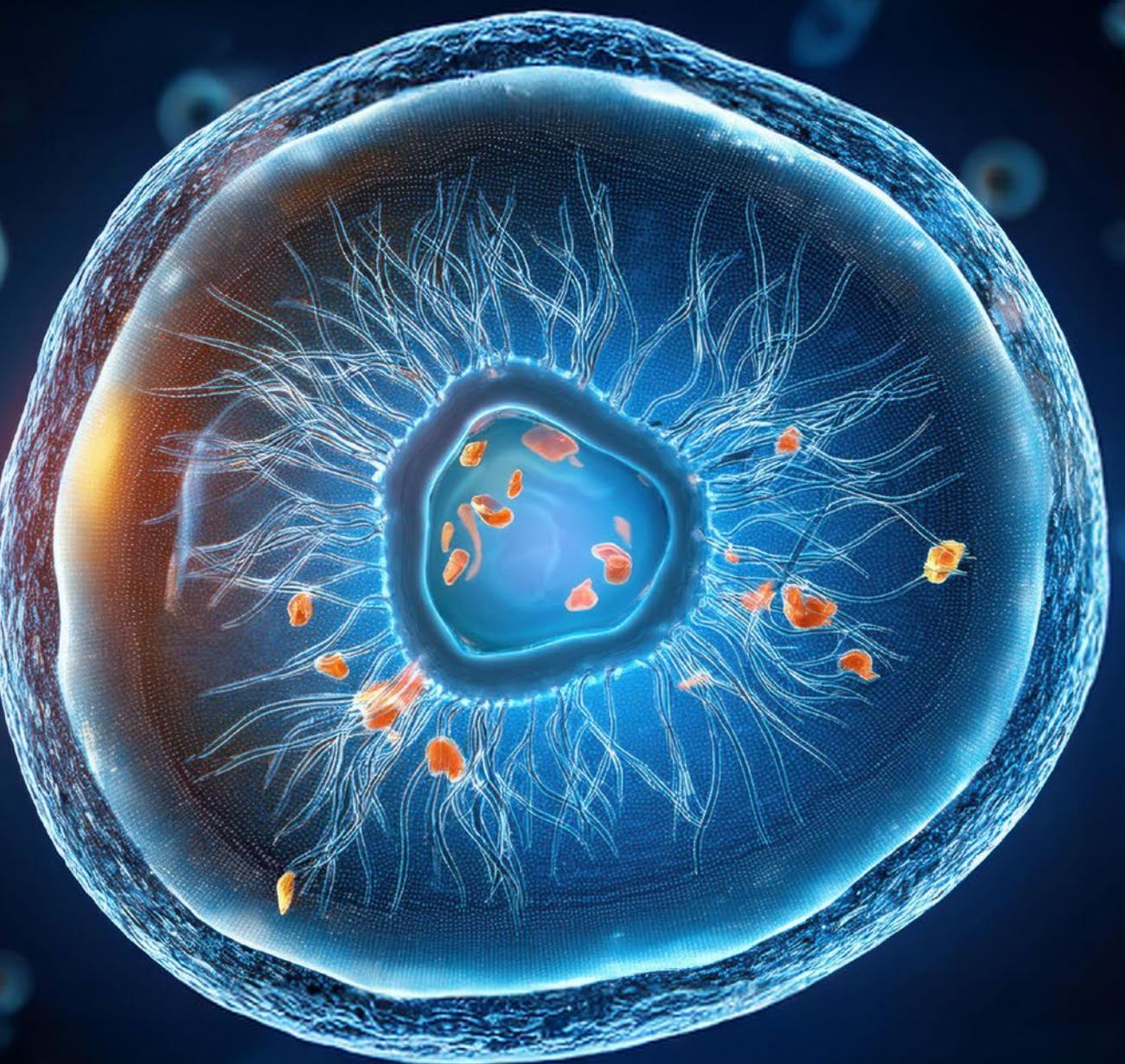
Genau hier setzt Wasserplasma an.



Die stille Revolution der Zellregeneration

Wasserplasma bringt über die Atmung ein hochenergetisches Gas mit freien Elektronen in den Körper.

Es wirkt tief in der Zelle, unterstützt die körpereigene Regeneration und hilft, Energie, Konzentration und Wohlbefinden spürbar zu verbessern – sanft und natürlich, ganz ohne Nebenwirkungen.



Entdeckung

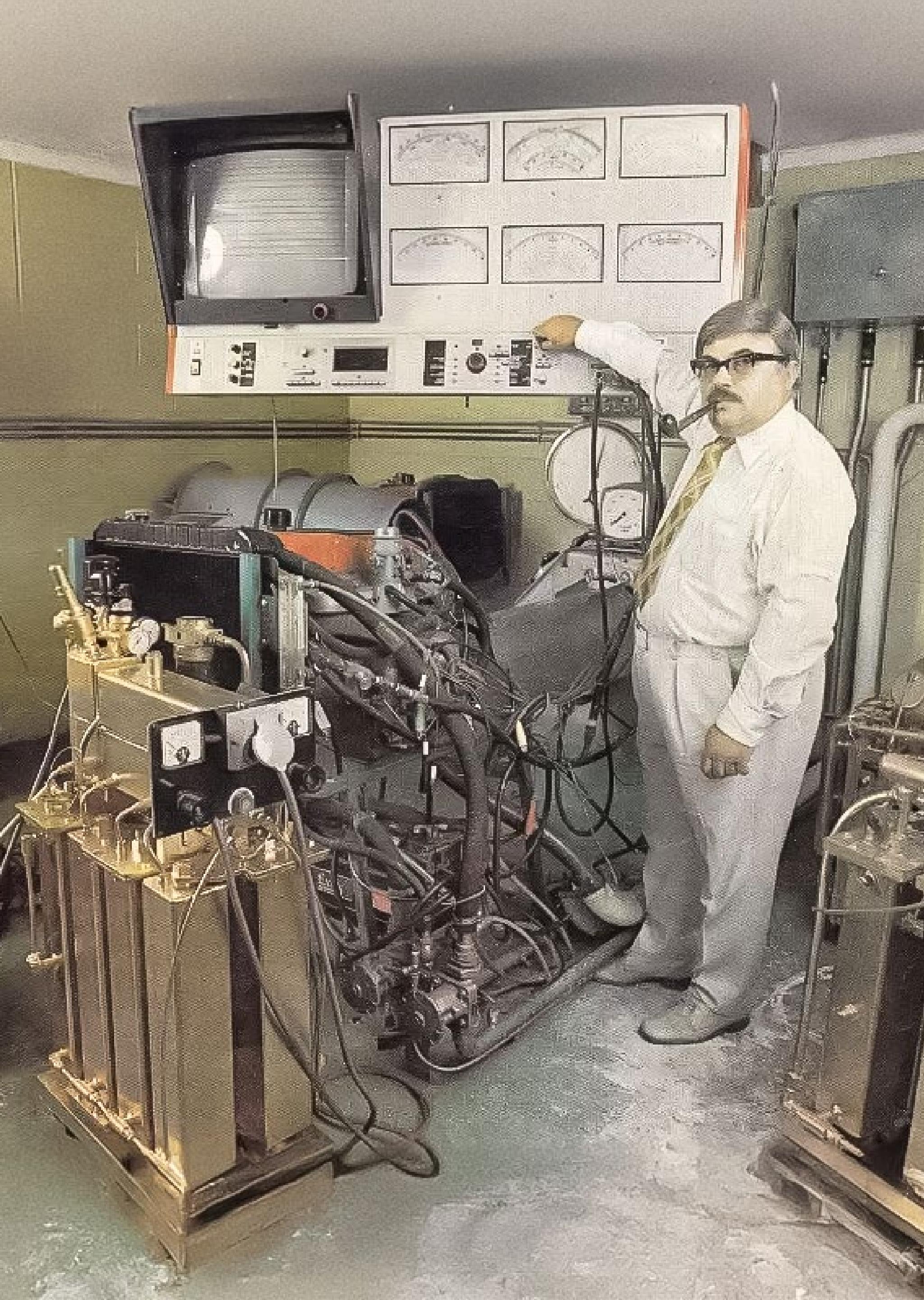
Yull Brown (geb. Ilija Valkov, 16. April 1922 in Varna, Bulgarien; † 22. Mai 1998 in Sydney) war ein bulgarischer Ingenieur und Erfinder des sogenannten „Brown'schen Gases“.

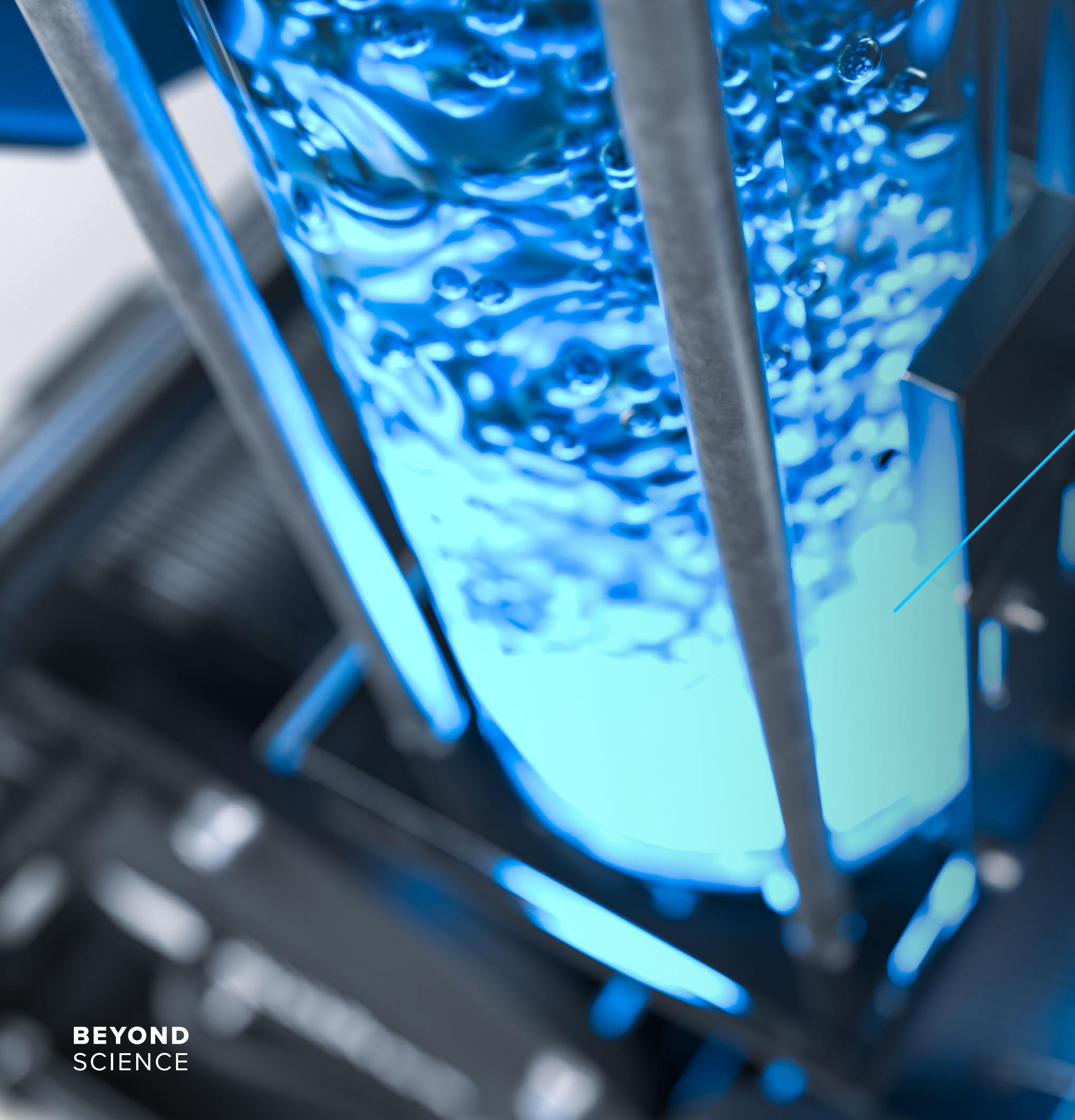
Nach umfangreichen Experimenten entwickelte er ein Elektrolyse-Verfahren, um Wasserstoff und Sauerstoff im Verhältnis 2:1 zu erzeugen und zu entzünden – **ohne Explosion.**

Das Resultat war eine fast farblose Flamme mit überraschend niedriger Flammenwirkung, aber hoher Materialwirkung (z. B. das Verdampfen von Wolfram).

Aufgrund dieser Eigenschaft wird Brown's Gas heutzutage auch vereinzelt in der Industrie unter anderem zum präzisen Schweißen, Schneiden, Löten und zur Glasbearbeitung eingesetzt.

Zudem findet es Anwendung in der Schmuck- und Dentaltechnik, bei der Oberflächenreinigung sowie in speziellen thermochemischen Prozessen.





Defintion

Brown's Gas ist ein durch elektrische Energie erzeugter, hochenergetischer, gasförmiger Zustand von Wasser. Dabei bilden die Wasserstoff- und Sauerstoffmoleküle eine neue Struktur, die erstmalig auch eine bestimmte Anzahl von freien Elektronen trägt. Diese Elektronen kann das Gas gezielt an seine Umgebung abgeben – eine Form von Energie, die so auch der Körper unmittelbar aufnehmen und dort nutzen kann, wo sie benötigt wird.

Wir nennen es Wasserplasma, weil es den vierten Aggregatzustand von Wasser repräsentiert – hochenergetisch und vielseitig einsetzbar.

Wasserplasma verstehen

Flamme versus Energie



Flamme

**Sauerstoff (O_2)
Propan**



**Knallgas 2:1
(H_2+O_2)**



**Wasserstoff
(H_2)**



**Brown's Gas/
Wasserplasma
(HHO)**



bei Werkstückkontakt (°C)

1400 °C



2800 °C



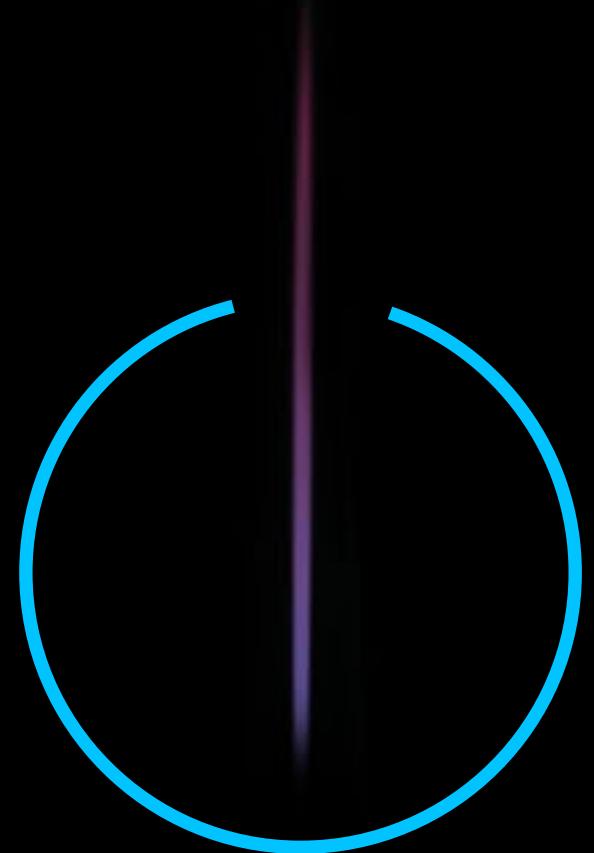
3000 °C



2660 °C



2200 - 2900 °C



1400 °C

2800 °C

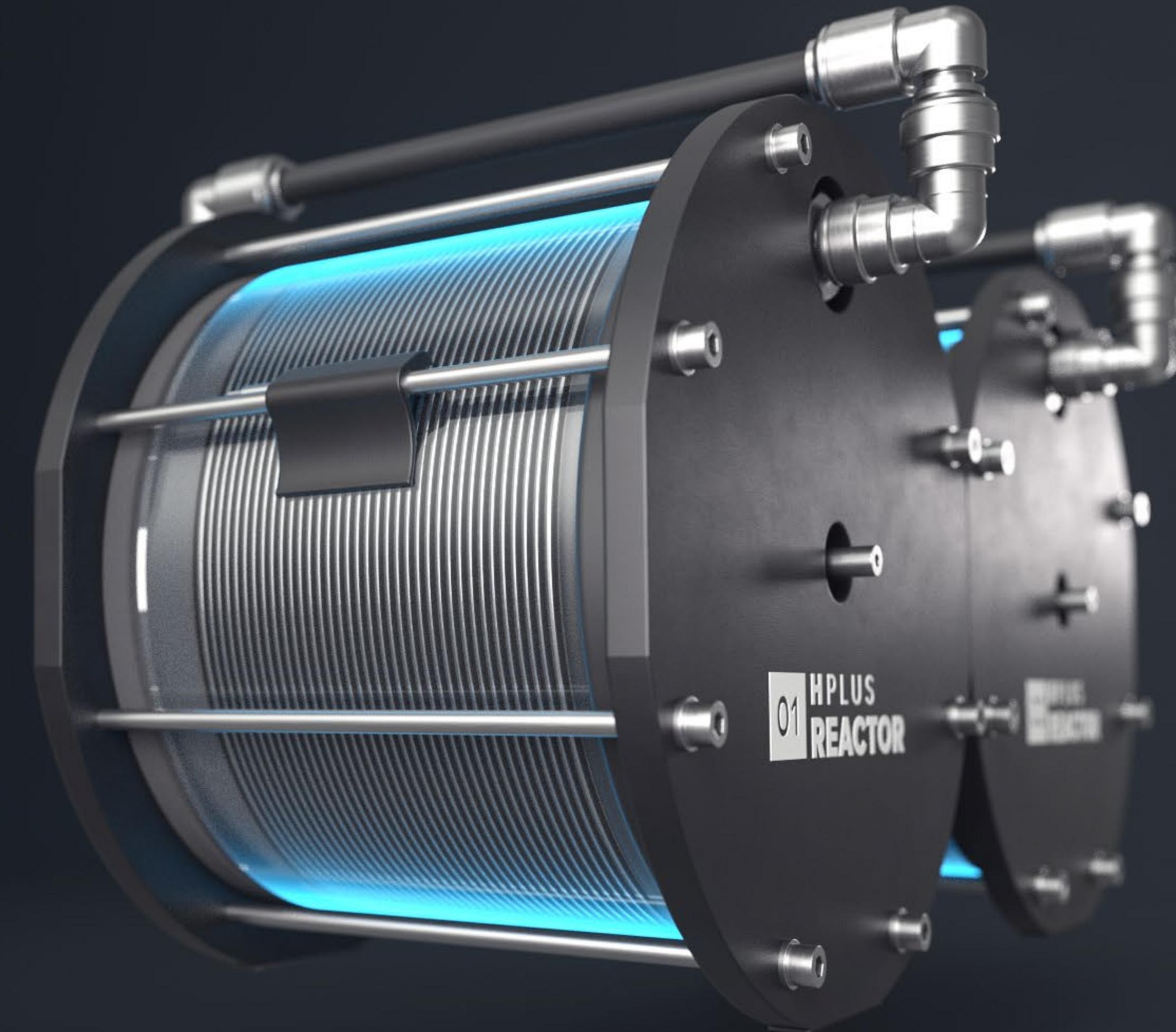
3000 °C

2660 °C

140 °C

Abstrahltemperatur (°C)

**Der Unterschied
liegt im Reaktor**





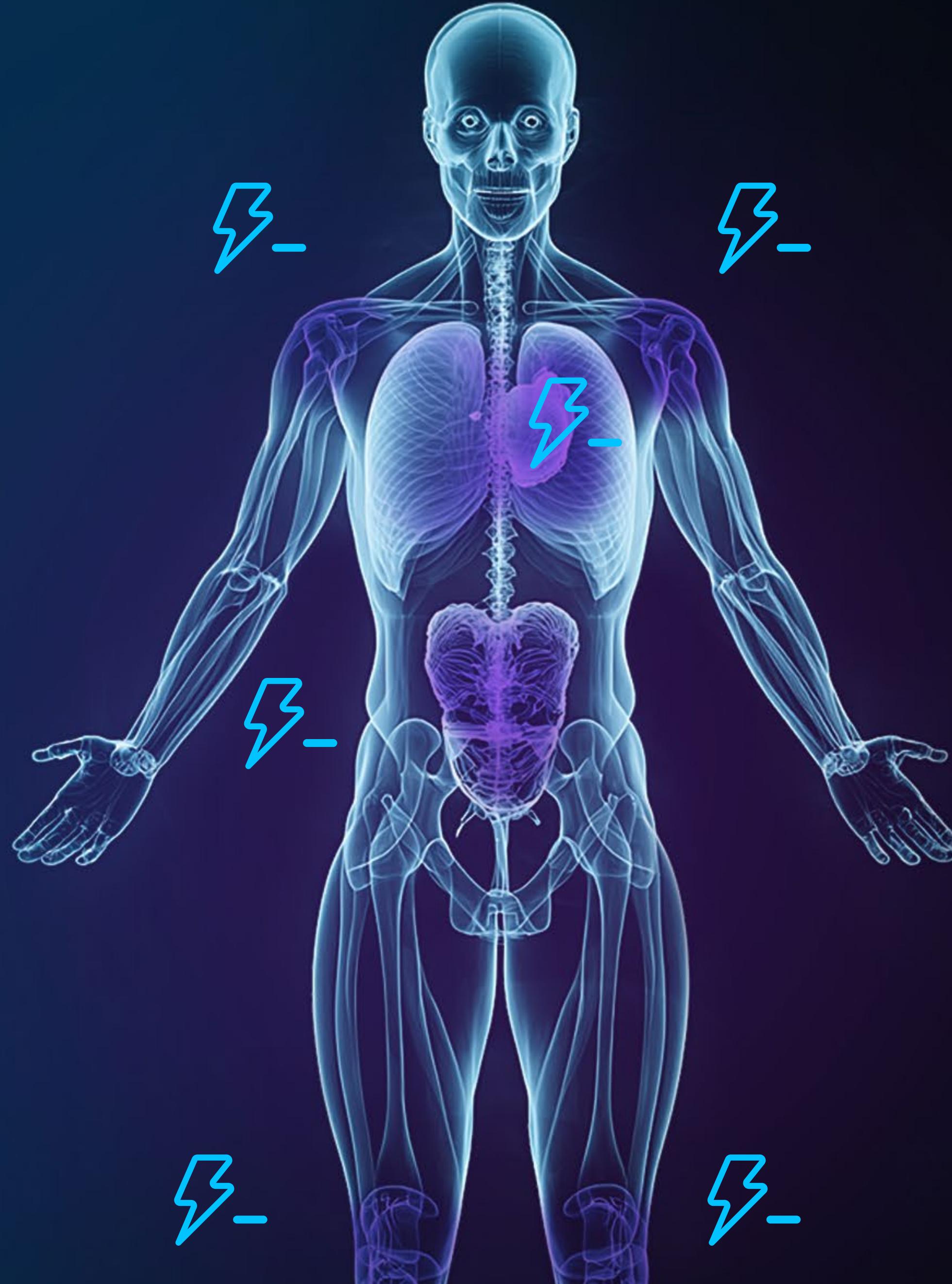
Wasser wird zu Wasserplasma

Unser Core-B Aggregat verwandelt Wasser in einen neuen, hochenergetischen Zustand: Wasserplasma.
Dabei entsteht kein gewöhnliches Gas, sondern ein aktiviertes Energiefeld aus freien Elektronen.

Zellspannung – Die Grundlage für Gesundheit

Jede gesunde Körperzelle besitzt eine elektrische Grundspannung – sie entsteht durch den feinen Austausch von Ionen über die Zellmembran. Diese Spannung ist entscheidend für Energieproduktion, Stoffwechsel, Kommunikation und Selbstheilung.

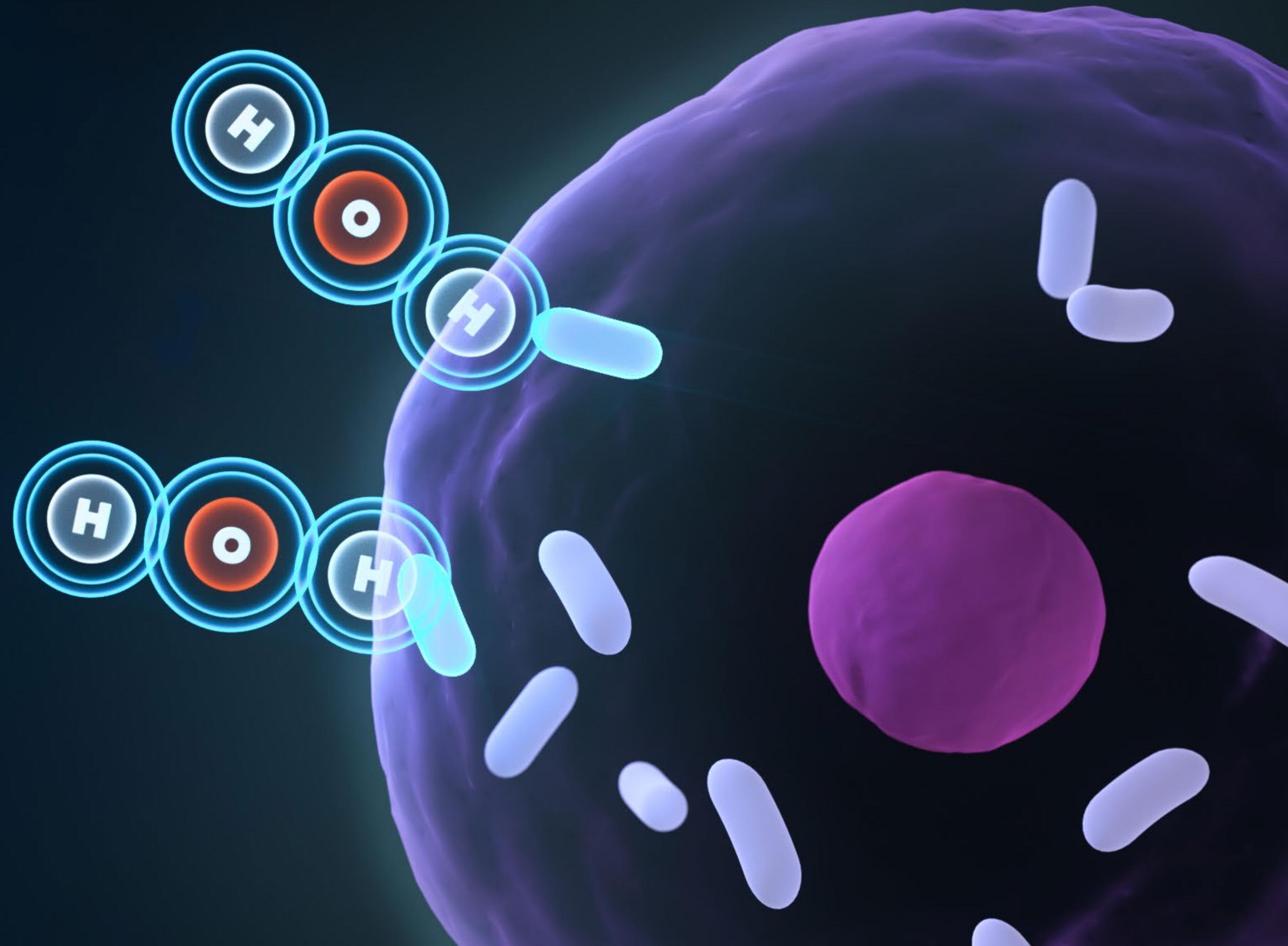
Sinkt die Zellspannung dauerhaft, gerät die Zelle aus dem Gleichgewicht: Sie verliert Energie, entzündet sich leichter und kann ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen – die Ursache für viele chronische Beschwerden.



Freie Elektronen

Wenn Wasser in Wasserplasma überführt wird, entstehen hochreaktive Bestandteile: darunter freie Elektronen, Wasserstoffradikale ($H\cdot$), gelöste Gase (H_2 , O_2) und ionisierte Wasserstoff- und Sauerstoffverbindungen.

Diese freien Elektronen gelangen über die Atmung in den Blutkreislauf in das Körperfuge - bis in die Zellen. Dort treffen sie auf die Mitochondrien, die für die ATP-Produktion (Zellenergie) auf einen stabilen Elektronenfluss angewiesen sind.



Zytotoxizität des Wasserplasmas

Ziel

Prüfung möglicher zytotoxischer Effekte des Wasserplasmas aus dem Wasserplasma-Aggregat Core-B von BeyondScience.

Methode

Zelltests mit Fibroblasten nach DIN EN ISO 10993-5.

Ablauf

Zellen wurden 4×15 Minuten mit Wasserplasma behandelt; Kontrollgruppe blieb unbehandelt.

Bewertung

Keine morphologischen Veränderungen, Abweichung bei Zellvitalität unter 2 % – damit keine zytotoxischen

Ergebnis

Keine morphologischen Veränderungen im Vergleich zur Kontrollgruppe (Reaktionsgrad 0). Max. 2 % Abweichung bei der Enzymaktivität – deutlich unter dem zulässigen Grenzwert von 30 %.



Fazit

Unter den gewählten Bedingungen zeigte das Wasserplasma keinerlei zytotoxische Effekte. Auch das verwendete Schlauchmaterial und der Applikationstrichter waren unbedenklich.



Verantwortlich

Prof. Dr. Peter C. Dartsch | Dartsch Scientific GmbH.



Redoxpotenzial von Wasserplasma

Warum unser Körper Elektronen liebt

Wasserplasma zeichnet sich durch ein außergewöhnlich stark reduziertes Redoxpotenzial von etwa -795 mV aus – deutlich niedriger als bei Lebensmitteln wie Obst oder Gemüse (bis -400 mV). Dieses negative Redoxpotenzial bedeutet eine hohe antioxidative Wirkung durch freie Elektronen, die direkt und ohne Umwege vom Körper aufgenommen werden können.

Im Vergleich zu antioxidativen Pflanzenstoffen ist Wasserplasma

- konzentrierter
- sofort bioverfügbar
- ohne Verdauungsaufwand wirksam

Es wirkt physikalisch wie ein Elektronenspender, ganz ohne Kalorien oder Zusatzstoffe. Der Redoxwert macht es zu einem vielversprechenden Thema für Gesundheit und Prävention.

